Jahresbericht 2015

» Großes Waisenhaus zu Potsdam «
STIFTUNG

INHALT

1. Vorwort **3**

2. Erfüllung des Stiftungszwecks **4**

2.1. Tätigkeitsfelder 4

2.2. Projektförderung 5

2.3. Auswertung der Fördertätigkeit 6

2.4. Stiftungseigene Projekte 8

2.5. Geförderte Projekte 12

2.6. Fachveranstaltungen 18

2.7. Kulturveranstaltungen und Projektpräsentationen 20

2.8. Spendenaktionen 24

2.9. Neue Angebote des Waisenhaus-Museums Potsdam 25

3. Vermögensverwaltung **26**

3.1. Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön 26

3.2. Entwicklung des Kinder- und Jugendheims Stolpe 27

3.3. Entwicklung des ehemaligen Kinder- und Jugendheims Kloster Lehnin 27

4. Stiftungsentwicklung **28**

4.1. Ziele und Strategien 29

4.2. Personalstruktur 29

4.3. Öffentlichkeitsarbeit 29

5. Einnahmen und Ausgaben 2015 **30**

5.1. Umsätze der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften 30

5.2. Jahresabschluss der Stiftung 31

5.3. Eingeworbene Drittmittel 32

6. Treuhandverwaltung: Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung **33**

7. Struktur der Stiftung **35**

7.1. Organe der Stiftung 35

7.2. Ansprechpartner 35

7.3. Impressum 36

1. Vorwort

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ blickt mit diesem Jahresbericht auf ein ereignisreiches Jahr 2015 zurück, wobei vor allem verschiedene bauliche Aktivitäten und die Fördertätigkeiten der Stiftung im Vordergrund standen.

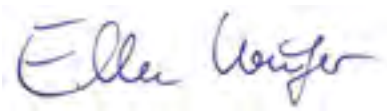
Das bereits in den Jahren zuvor in den Fokus gerückte Handlungsfeld einer verbesserten Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule fand 2015 seine Fortsetzung. Zum einen konnte das Modellprojekt „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen“ mit der Tochtergesellschaft der Stiftung GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH in die dritte Förderperiode geführt werden, in der es darauf ankommt, die bisher etablierten Prozesse und Erfahrungen in den Einrichtungen zu verstetigen. Zum zweiten veranstaltete die Stiftung im Februar 2015 zusammen mit der Landeshauptstadt Potsdam einen Fachtag, auf dem der Entwurf zu einem kommunalen Gesamtkonzept der „Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe“ für Potsdam vorgestellt und mit dem Fachpublikum diskutiert wurde.

Das 2015 alle gesellschaftlichen Bereiche umfassende Thema von Flüchtlingen und Migration ließ auch die Arbeit der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ nicht unberührt. Zusammen mit der GFB nahm die Stiftung Planungen auf, um die frei gewordene Liegenschaft Breite Straße 9 in eine Clearing-Stelle für unbegleitete minderjährige Ausländer umzubauen. Hier werden voraussichtlich ab Frühjahr 2017 insgesamt 27 Kinder und Jugendliche für eine begrenzte Dauer zur Status- und Aufenthaltsklärung aufgenommen.

Dem Erhalt des Stiftungsvermögens und der Instandhaltung der stiftungseigenen Liegenschaften, mit dessen Einnahmen die Realisierung des Stiftungszwecks verwirklicht wird, wurde 2015 wieder stärkere Aufmerksamkeit gewidmet. Die beiden von der GFB genutzten Kinder- und Jugendheime in Stolpe in der Uckermark und in Sigrön in der Prignitz sind die zentralen Bauvorhaben der Stiftung. Die Fertigstellung ist für Sigrön im Frühjahr 2016, für Stolpe im Sommer 2017 geplant. Veränderte Bestimmungen im Brandschutz hatten darüber hinaus weitreichende Auswirkungen vor allem in den denkmalgeschützten Potsdamer Liegenschaften. Für einen Zeitraum von ca. zwei Jahren werden verstärkt finanzielle Mittel der Stiftung durch die Bautätigkeit gebunden sein. Mit Blick auf 2016 und darüber hinaus werden sich daher die Förderaktivitäten der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ vorübergehend auf ausgewählte Schwerpunkte konzentrieren müssen.

Personell gab es im vergangenen Jahr verschiedene Veränderungen: Im Februar 2015 habe ich von Hans-Jochen Knöll die Geschäftsführung der Stiftung übernommen. Herr Knöll hat die Leitung des Stiftungsrates wieder übernommen. Das Mitarbeiterteam verzeichnete außerdem zwei Neuzugänge: Mit Beate Gericke wurde die Hausverwaltung für die stiftungseigenen Liegenschaften mit einer erfahrenen Gebäudemanagerin neu besetzt. Das Hausmeisterteam in Potsdam erhielt mit Peter Klewitz eine tatkräftige Verstärkung.

Im Rückblick auf mein erstes Jahr als Geschäftsführerin in der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung und insbesondere bei den Mitgliedern des Stiftungsrates für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ebenso danke ich unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern, allen Spendern und Unterstützern.



Elke Krüger, Geschäftsführerin

2. Erfüllung des Stiftungszwecks

2.1. Tätigkeitsfelder

Zentrales Ziel der Stiftungstätigkeit ist gemäß der Satzung die Betreuung, Erziehung und Ausbildung von jungen Menschen. Dabei stehen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Vordergrund.

GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH

Die Stiftung erfüllt ihren Stiftungszweck zum ersten über eine eigene Gesellschaft, die GFB. Die GFB betreibt als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe Einrichtungen an zahlreichen Standorten im Land Brandenburg. Neben Kinder- und Jugendheimen trägt die GFB unter anderem Kitas und Schulprojekte. Sie hat derzeit rund 350 Mitarbeiter. Die GFB-Einrichtungen befinden sich zum größten Teil in Liegenschaften der Stiftung.

Modellprojekte

Zum zweiten erfüllt die Stiftung ihren Zweck, indem sie modellhafte Projekte zur Lösung drängender Fragen der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe selbst initiiert und realisiert.

Fachtagungen

Das dritte Tätigkeitsfeld der Stiftung zielt auf die Unterstützung fachbezogener Diskurse in der Gesellschaft sowie auf die Weiterqualifizierung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe. Die Stiftung bietet ein Forum für fachlichen Austausch. Gemeinsam mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Schule und Jugendhilfe lädt die Stiftung regelmäßig zu Fachtagungen ein. Die Stiftung veranstaltet Fort- und Weiterbildungen, Seminare und Workshops.

Projektförderung

Schließlich fördert die Stiftung innovative, über das Regelangebot hinausgehende Projekte der Kinder- und Jugendhilfe. Jede gemeinnützige Organisation kann einen Antrag stellen. Entscheidendes Kriterium für ein Engagement der Stiftung ist, dass diejenigen Kinder erreicht werden, die der Hilfe bedürfen.

Schwerpunkte der Fördertätigkeit der Stiftung liegen im Bereich „Hilfen zur Erziehung“ sowie in der kulturellen Bildung. Jährlich fördert die Stiftung etwa 40 Projekte. Die Stiftung besitzt eine lange Tradition als Ausbildungsstätte für Musiker. Sie nimmt diese Tradition auf, indem sie musikalische Bildung breit unterstützt und regelmäßig zu Konzerten von Kindern und Jugendlichen in das Große Waisenhaus einlädt.

Bei Interesse an einer Förderung nehmen Sie bitte vorab Kontakt auf. Wir beraten Sie gern.

2.2. Projektförderung

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ unterstützt mit ihrer Projektförderung sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Land Brandenburg. Gefördert werden innovative, über das Regelangebot hinausgehende Projekte der Kinder- und Jugenderziehung. Einen Schwerpunkt der Förderung legt die Stiftung auf diejenigen Kinder und Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern leben können und daher in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden. Die Stiftung hat das Anliegen, die Entwicklung dieser jungen Menschen zu weltoffenen, toleranten, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu begleiten.

Unterstützen Sie uns darin, dieses Anliegen zu verwirklichen!

Unser Spendenkonto für
Kinder- und Jugendprojekte:
Empfänger: Stiftung Waisenhaus
Bank: MBS Potsdam
IBAN: DE69 1605 0000 3502 0101 01
BIC: WELADED1PMB

2.3. Auswertung der Fördertätigkeit

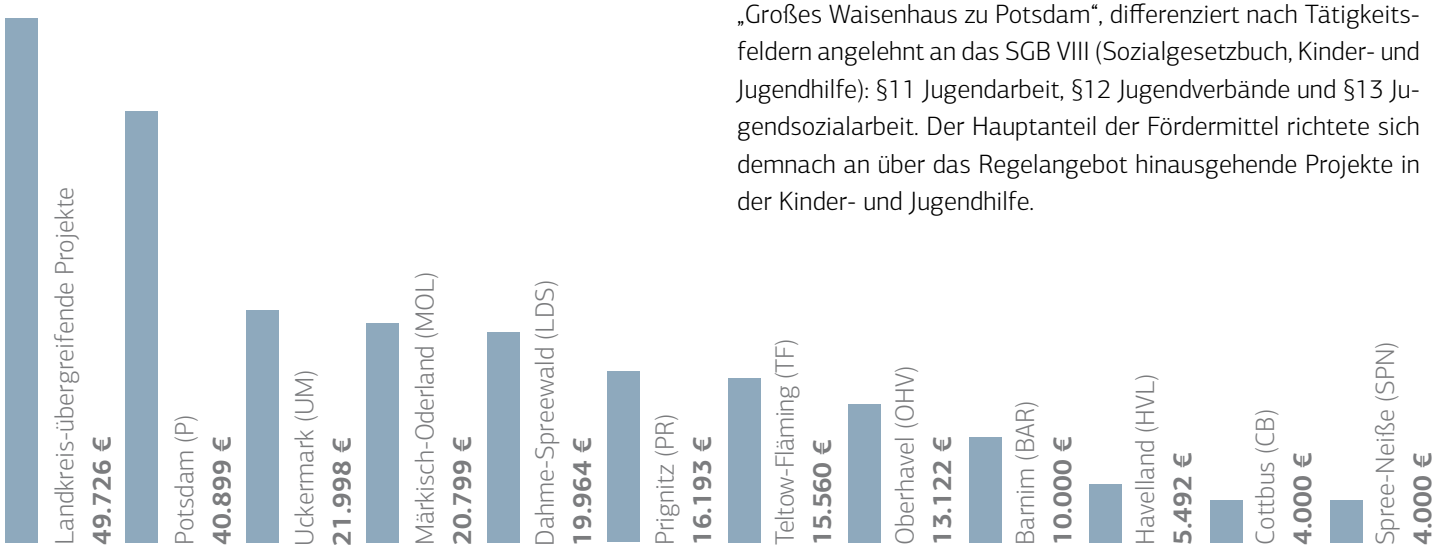
Im Jahr 2015 standen aus Stiftungsmitteln und aus Spenden rund 300.000 Euro für die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten einschließlich eigener Projekte und Veranstaltungen zur Verfügung.

Insgesamt 49 Projektanträge gingen bei der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ein, wovon 29 Vorhaben bewilligt wurden. Für Projektvorhaben Dritter reichte die Stiftung Fördermittel im Umfang von rund 152.660 Euro aus. Eine Summe von rund 82.198 Euro wandte die Stiftung für eigene Projekte und Veranstaltungen auf.

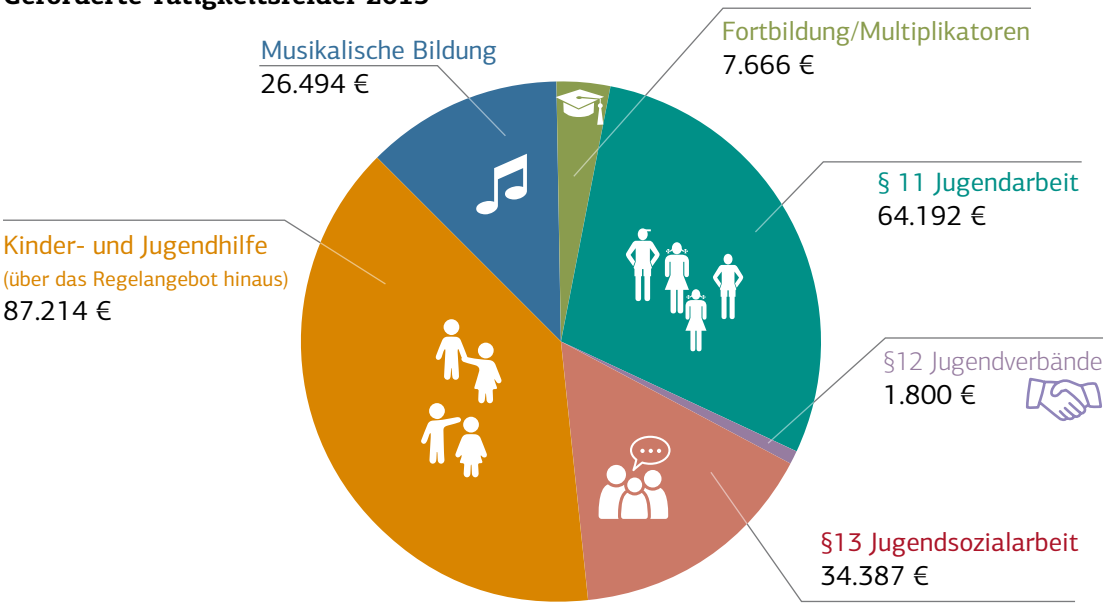
Gemäß der im Jahr 2011 formulierten strategischen Ausrichtung der Fördertätigkeit der Stiftung konzentriert sich die finanzielle Unterstützung zum einen auf eine Stärkung der über das Regelangebot hinausreichenden Vorhaben der Hilfen zur Erziehung (HzE). Zum anderen strebt die Stiftung eine ausgewogene regionale Verteilung ihrer Zuwendungen im Land Brandenburg an. Schließlich legt die Stiftung traditionell einen Schwerpunkt auf die Förderung der musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Die folgende Auswertung zeigt die Fördertätigkeit der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“, differenziert nach Tätigkeitsfeldern angelehnt an das SGB VIII (Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfe): §11 Jugendarbeit, §12 Jugendverbände und §13 Jugendsozialarbeit. Der Hauptanteil der Fördermittel richtete sich demnach an über das Regelangebot hinausgehende Projekte in der Kinder- und Jugendhilfe.

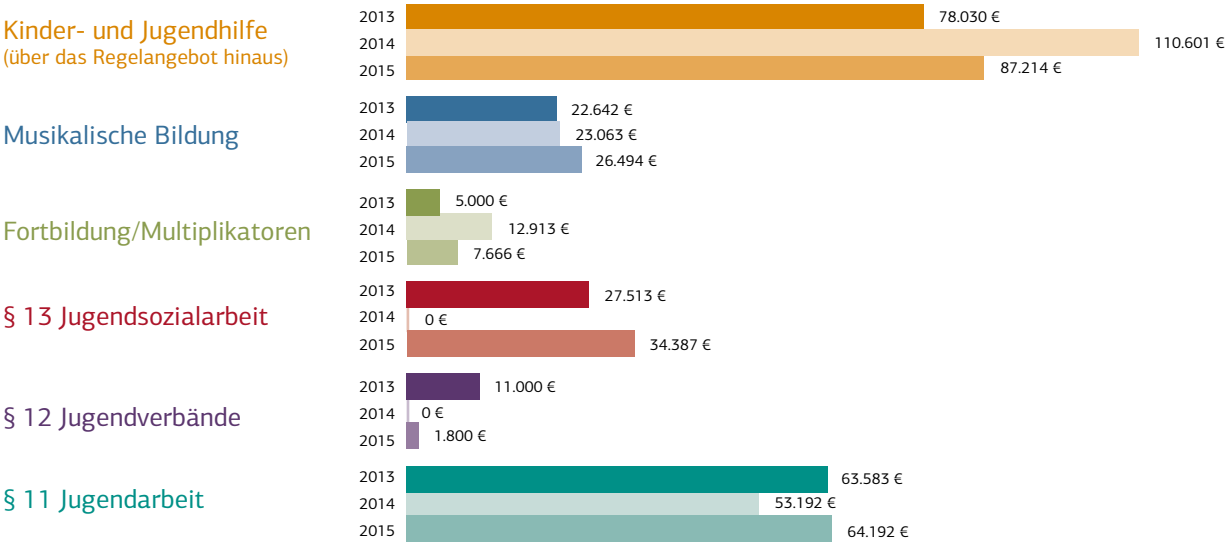
Regionale Verteilung der Fördermittel 2015:



Geförderte Tätigkeitsfelder 2015



Entwicklung der Projektförderung (2013 bis 2015):



2.4. Stiftungseigene Projekte

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung (über das Regelangebot hinaus)

Modellprojekt „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen."

Ein gemeinsames Projekt der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam" und ihrer Tochtergesellschaft GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH

Laufzeit: seit März 2013
Fördersumme im Jahr 2015: 69.094 €

Unter dem Titel „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen." entwickeln Stiftung und GFB seit März 2013 ein Modellprojekt, das zum Ziel hat, die Zusammenarbeit an der Schnittstelle von (stationärer) Jugendhilfe und Schule zu verbessern. GFB und Stiftung konzipieren und steuern dieses Projekt gemeinsam. Die konkrete Umsetzung und praktische Arbeit erfolgen in den GFB-Einrichtungen mit ihren jeweiligen Partnerschulen. Folgende GFB-Einrichtungen sind beteiligt:

- **Heimverbund in der Märkischen Schweiz (Landkreis Märkisch-Oderland)**
- **Jugendhilfeverbund in der Uckermark (Landkreis Uckermark)**
- **Kinder- und Jugenddorf Rankenheim (Landkreis Dahme-Spreewald)**
- **Kinder- und Jugenddorf Sigrön (Landkreis Prignitz)**
- **Kinder- und Jugendheim „Heinrich Zille" Siethen (Landkreis Teltow-Fläming)**

Gemeinsam ist den beteiligten GFB-Einrichtungen die Lage in einer ländlichen Umgebung und die daraus resultierende gerin-

Mädchen und Jungen aus dem GFB-Kinder- und Jugendheim „Heinrich Zille" in Siethen/Landkreis Teltow-Fläming.

ge Anzahl von Schulen, die für die betreuten Kinder in Frage kommen. Die Ausgangssituationen der jeweiligen Einrichtungen und die Intensität der bisherigen Kooperationsbeziehungen zu den Schulen sind jedoch sehr unterschiedlich. Jede Einrichtung hat individuelle Schwerpunkte und Ziele, die in Zusammenarbeit mit den Schulen bearbeitet werden.

Die begleitenden Auswertungen von Stiftung und GFB haben nach gut zweieinhalb Jahren Laufzeit des Projektes erste wichtige Ergebnisse sichtbar werden lassen:
Bei allen Projektbeteiligten – auf Seiten der Jugendhilfe wie auf Seiten der Schule – ließ sich erkennen, dass sich das Verständnis für Kooperationen und deren Mehrwert spürbar verbessert hat. Es wurde deutlich, dass Kooperationsprozesse Zeit brauchen. Der Blick der Beteiligten wandelte sich dahingehend, dass die jeweils betroffenen Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen als Ausgangspunkt der Betrachtung besser wahrgenommen werden. In der Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Einrichtungen ist festzustellen, dass Wertschätzung und Interesse am jeweils anderen System kontinuierlich zunehmen. Dabei werden sowohl persönliche als auch institutionelle Möglichkeiten und Grenzen genauer erkannt. Als wichtig hat sich herausgestellt, dem jeweils anderen System die „Gewinnerwartung" deutlich zu machen, da Kooperationen zunächst zeitliche und personelle Ressourcen binden. Ganz konkret wurde festgestellt, dass Langfristigkeit und Übertragbarkeit nur durch verbindliche Strukturen und Abläufe, klare Absprachen und Vereinbarungen sowie abgestimmte Organisationsformen erreicht werden können.

Das Modellprojekt hat deutlich gemacht, dass zum einen die Erfahrungen übertragbar auf andere Bereiche im Spannungsfeld von Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen sind. Zum anderen sollten die Kooperationen an weiteren Stellen systematisch ausgebaut werden. Zum Beispiel sollten die Jugendämter noch stärker am Kooperationsprozess zwischen Heim und Schule beteiligt werden. Kooperationspotenzial gibt es darüber hinaus noch an der Schnittstelle zwischen Einrichtung, Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie, beispielsweise für die Reintegration von jungen Menschen nach Klinikaufenthalten.

Im August 2015 ging die zweite Förderperiode zu Ende. Im September begann die dritte Periode für das Schuljahr 2015/2016. Zielstellung ist dabei, die neuen Erfahrungen innerhalb der Einrichtungen und Schulen zu verbreiten und zu verankern. Mittels Leitfäden und Mitarbeiterschulungen soll erreicht werden, dass die Prozesse auch personenunabhängig funktionieren und in das „institutionelle Gedächtnis" der Einrichtungen übergehen.

Förderbereich: Kulturelle Bildung

Jugendtheater/Stiftungsprojekt

Leitung: Yasmina Ouakidi, Theaterpädagogin und Regisseurin

Laufzeit: Januar 2011 – Juli 2015

Fördersumme im Jahr 2015: 8.999 €

die spielwütigen: „Stück Werke“

Am 3. Juli 2015 feierte die Inszenierung „Stück Werke“ im barocken Treppenhaus des Großen Waisenhauses Premiere. Bei dieser szenischen Lesung stand die Frage im Mittelpunkt, wie junge Menschen mit innerer Zerrissenheit zurechtkommen. In den selbst verfassten Stücken behandelten die Jugendlichen innere und äußere Zerrissenheiten, die sich in Ängsten, Sprachlosigkeit, Einsamkeit, Beziehungsleere, Rollenverkehrung und Alltagsfluchten widerspiegeln. Die Stücke waren in einer Schreibwerkstatt zwischen Oktober 2014 und Juni 2015 entstanden. Ziel war dabei, die Beteiligten zu ermutigen und zu unterstützen, ein eigenes Theaterstück von der Idee über einen ersten Stückentwurf bis hin zur fertigen Stückfassung zu entwickeln. Das Wort „Zerreißproben“ diente dabei als Impulsthema, in dem die für Bühnentexte notwendigen Reibungs- und Konfliktpotenziale enthalten waren.

Der Premiere folgte eine weitere sehr gut besuchte Aufführung. Inszenierung und Darbietung zeugten von hohem Engagement

der beteiligten Jugendlichen und begeisterten das Publikum. Es gab eine sehr positive Berichterstattung in der Presse, wodurch die Jugendlichen eine zusätzliche Wertschätzung für ihre Leistung erfuhren. Mit Abschluss dieser Produktion wurde das Stiftungsprojekt beendet. Die freie Jugendtheatergruppe hatte vor dem Hintergrund zunehmender Theaterangebote an Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Potsdamer Raum immer mehr Schwierigkeiten, neue Teilnehmende zu gewinnen.

spielwütige & friends: „Gefühlsachterbahn“

Unter dem Titel „Wie wir sind“ präsentierte am 8. Mai 2015 die Theatergruppe „spielwütige & friends“ an der Comenius-Schule Potsdam eine von den Jugendlichen selbst entwickelte szenische Collage. Die Comenius-Schule ist eine Förderschule für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Bei der Aufführung „Wie wir sind“ zeigten die jungen Akteurinnen und Akteure, wie sie im Alltag oft Situationen erleben, in denen sie sich nicht akzeptiert fühlen. Im Theaterspiel drückten sie ihren Wunsch aus, dass sich diese Alltagserfahrungen änderten. Das Theaterspielen schaffte einen Rahmen, der den Schüler/innen erlaubte, ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken, sich und andere auf der Bühne neu kennenzulernen, Selbstvertrauen zu entwickeln und altersgemäße Themen zu artikulieren.

Seit Ende 2013 besteht das Theaterangebot „spielwütige & friends“ an der Comenius-Schule. Die meisten der Schüler/innen können theaterpädagogische Angebote außerhalb der Schule aufgrund ihrer besonderen Lebensumstände und ihrer Beeinträchtigungen nicht in Anspruch nehmen.

Das Theaterangebot wird mit einer Förderung der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ weiter geführt. Die Trägerschaft ging mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 von der Stiftung an den Förderverein der Comenius-Schule über.

2.5. Geförderte Projekte

Im Folgenden wird eine Auswahl von Projekten dargestellt, die beispielhaft für die Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2015 sind.

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung (über das Regelangebot hinaus)

Inklusion macht Schule

Projektträger: Stiftung WaldWelten
Laufzeit: September 2014 – Juli 2015
Fördersumme: 10.000 €

„Inklusion macht Schule" war ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung WaldWelten mit der Nordend-Schule Eberswalde, der Karl-Sellheim-Schule Eberswalde und weiteren lokalen Akteuren, wie der Stadt Eberswalde.

Das Projekt hatte zum Ziel, den Brückenschlag zwischen lernbehinderten und nicht lernbehinderten Kindern in einem natürlichen Lernumfeld zu schaffen. Es orientierte sich dabei hauptsächlich an den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und verband dieses Konzept mit der Einführung inklusiver Schulbildung im Land Brandenburg.

Herzstück des Projektes war ein schulnahes Waldgelände, welches die Stadt Eberswalde für das Bildungsprojekt als „Lernort Wald" zur Verfügung stellte. Der Unterricht im „grünen Klassenzimmer" ermöglichte den Kindern auf spielerische Weise neue Perspektiven und Blickwinkel auf sich, auf Andere und das Ökosystem Wald. Das bewusste Erleben der eigenen Sinne im Einklang mit der natürlichen Umwelt eröffnete Lernpotenziale, die über die üblichen Lehrformen im Klassenzimmer oft nicht erreichbar sind. Dadurch änderte sich der Blickwinkel auf „Lernbehinderung" und schuf den notwendigen Raum für eine inklusive Begegnung von Förderschulkindern und Grundschulkindern auf Augenhöhe.

Die beiden Säulen des Projektes waren Inklusion und der Erwerb von Kompetenzen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Inklusion bedeutet, allen Menschen die gleiche soziale Teilhabe und den gleichen Zugang zu allgemeinen Bildungseinrichtungen zu ermöglichen. In diesem Projekt bedeutete es, lernbehinderte und nicht lernbehinderte Kinder gemeinsam zu unterrichten.

Förderbereich: Kulturelle Bildung

Programm „Singende Grundschule – Jedem Kind seine Stimme (JEKISS)“

Projektträger: Städtische Musikschule Potsdam „Johann Sebastian Bach“ und Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ in Kooperation mit 5 Grundschulen

Laufzeit: seit Januar 2012

Fördersumme im Jahr 2015: 11.649 €

zum Teil spendenfinanziert

Jedes Grundschulkind in Potsdam mit Gesang zu erreichen – unabhängig von Bildung, Kultur oder sozialem Hintergrund – dieses Ziel haben sich die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und die Städtische Musikschule Potsdam „Johann Sebastian Bach“ gesetzt.

Das Förderprogramm „Singende Grundschule“ richtet sich insbesondere an Kinder aus sozial schwachen Familien. Diese Kinder haben oft große Schwierigkeiten in der Schule und erfahren meist wenig Unterstützung aus dem Elternhaus.

Nach verschiedenen Studien leben im Land Brandenburg zwischen 20 und 25 Prozent aller Kinder in Armut oder sind von Armut bedroht. Der zentrale Schlüssel, den Kreislauf der Armut zu verlassen, liegt für die Kinder in guter Bildung. Hier setzt das Konzept an. Es unterstützt die Kinder in allen Fächern beim Lernen. Die aktuellen Erfahrungen im Jahr 2015 haben gezeigt, dass das Programm zudem einen sehr wichtigen Beitrag zur Integration von Kindern aus Zuwandererfamilien leistet.

Das Konzept „Jedem Kind seine Stimme (JEKISS)“ baut auf ein spezielles Liedrepertoire mit Gesang und Bewegung auf. Es verbindet Musik mit Deutsch, Mathematik und anderen Schulfächern. Erfahrene Musiker der Städtischen Musikschule Potsdam leiten Kinderchöre in den Schulen an und versetzen durch Weiterbildungen die Lehrkräfte der gesamten Schule in die Lage, das Musizieren dauerhaft in den Unterricht zu integrieren.

Das Programm startete im Jahr 2012 mit zwei Schulen. Im Jahr 2015 waren folgende fünf Schulen beteiligt: die Grundschule „Am Pappelhain“ im Stadtteil Am Stern, die Grundschule „Im Kirchsteigfeld“, die Grundschule „Am Priesterweg“, die Goethe-Grundschule in Babelsberg und die Karl-Foerster-Schule Potsdam. Eine Fortführung des Programms ist vorgesehen.

Kinderkräuterwerkstatt am Schlaatz

Projektträger: BUNDjugend Brandenburg
Laufzeit: August 2015
Fördersumme: 3.845 €

Nach Pestalozzis Formel der Pädagogik „mit Kopf, Herz und Hand" lernten 10 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren eine Woche lang heimische Kräuter kennen. Die Teilnehmenden wurden über gezielte Ansprachen des Familienzentrums im Schlaatz und über das lokale Vermittlungsportal „KidsKultür" (siehe unten) gewonnen. Dieses Ferienangebot richtete sich nämlich insbesondere an Kinder aus sozial schwachen Familien.

Der Garten der Ökolaube am Schlaatz erwies sich als sehr geeigneter Projektort. Hier konnten die Kinder viele verschiedene Pflanzen erkunden und verarbeiten. Im Laufe der Woche produzierten sie beispielsweise Rosenblütenzucker, Wiesenbalsam und selbst genähte Duftkissen.

Sie bereiteten täglich einfache, frische Gerichte mit Kräutern aus dem Garten zu. Sie legten Kräuterbücher als individuelle Dokumentation des Erlebten an. Ergänzt wurde das Angebot mit Spielen mit thematischem Bezug zu Kräutern, Garten und Natur. Wie aus den Rückmeldungen der Eltern deutlich wurde, haben die Kinder viele Ideen und Erfahrungen in die Familien weiter getragen.

KidsKultür Potsdam

Projektträger: Neue Kulturwege e.V.
Laufzeit: Mai 2014 – Dezember 2015
Fördersumme im Jahr 2015: 6.000 €

KidsKultür Potsdam fördert die Teilhabe von Kindern am kulturellen Leben der Stadt Potsdam. Die Initiative vermittelt kostenfreie Tickets für Kulturveranstaltungen an Familien mit geringem Einkommen und an soziale Einrichtungen. Das Angebot richtet sich an Kinder bis zum Alter von 12 Jahren aus Potsdam. Ziel ist es, Kinder aus einkommensschwachen Verhältnissen frühzeitig an Kultur heranzuführen und durch kulturelle Bildung deren Persönlichkeitsentfaltung und die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu stärken. Darüber hinaus schafft die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gesellschaft, vermittelt Wissen und gibt Inspiration für die eigene Lebensgestaltung. Gemeinsame kulturelle Erlebnisse stärken den Zusammenhalt und den Austausch innerhalb der Familien und der Nachbarschaft.

Die Gesamtinitiative Kultür Potsdam wird mittlerweile von sieben sozialen Trägern unterstützt, die unmittelbaren Kontakt zu teilnahmeberechtigten Personen haben. Telefondienst und Beratung der Gäste werden von zehn ehrenamtlichen Helfern abgesichert. Kultür Potsdam nimmt eine Brückenfunktion zwischen dem kulturellen und dem sozialen Bereich ein.

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ermöglichte mit ihrer Förderung die Ausweitung der seit 2013 bestehenden Angebote von Kultür Potsdam auf die Zielgruppe der Kinder und damit den Aufbau des Programms „KidsKultür Potsdam“.

Förderbereich: Medienkompetenz

(Cyber-)Mobbing – Aufgeklärt! Schüler der Stadt Cottbus klären auf

Projektträger: Media To Be | M2B e.V.

Laufzeit:
Januar 2015 – Dezember 2015

Fördersumme: 8.000 €

Zum vierten Mal fand im Jahr 2015 das mehrfach ausgezeichnete Medienbildungsprojekt „(Cyber-)Mobbing – Aufgeklärt!“ statt. Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ förderte das Vorhaben zum dritten Mal. Neu war im Jahr 2015 die Erweiterung auf Schulen in kleineren Städten außerhalb von Cottbus: Die Oberschule „Peitzer Land“, die Gutenberg Oberschule Forst, die Berufsorientierende Oberschule Spremberg und die Pestalozzi-Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „Lernen“ in Cottbus nahmen teil.

Mobbing ist die häufigste Form der psychischen Gewalt, die Kinder und Jugendliche in der Schule erfahren. Oft verharmlost oder tabuisiert, richtet das Phänomen nachhaltigen Schaden an. Das Projekt „(Cyber-)Mobbing – Aufgeklärt!“ hat als Leitziel die Toleranzerziehung und die soziale Integration von Schülern. Die Bearbeitung des Themas Mobbing, insbesondere „Cyber-Mobbing“, soll hier als Ausgangspunkt dienen, um die Akzeptanz von Schülern untereinander zu fördern.

Mit Hilfe des Mediums Video haben sich rund 160 Schüler/innen aktiv mit dem Thema auseinandergesetzt. In den einzelnen Themenfindungsworkshops analysierten sie die Arten des Cybermobbings, um diese dann filmisch darzustellen. In den Videoproduktionsworkshops erlangten die Schüler/innen vielfältige Medienproduktionskompetenzen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Filmfestivals im „Weltspiegel Cottbus“ von rund 500 Schüler/innen diskutiert. Durch die Reflexion der Mobbingsituationen erwarben damit nicht nur die am Projekt direkt teilnehmenden Schüler/innen Kompetenzen im Umgang mit diesem Thema. In ergänzenden Angeboten für Lehrer und Schulsozialarbeiter der teilnehmenden Schulen wurden diese sensibilisiert, um mit Mobbingproblematiken angemessen umzugehen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Studiengang Soziale Arbeit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.

Der Verein Media To Be initiiert und unterstützt medienpädagogische Projekte in Berlin-Lichtenberg und in Cottbus. Ziel ist die Schaffung einer von Nationalität und Herkunft unabhängigen, dem Demokratiegedanken verpflichteten Jugendkultur.

Förderbereich: Fachkräftequalifizierung

Qualifizierender Lehrgang „Inklusive Musik“

Projektträger: VdMK – Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.

Laufzeit: Februar 2015 – Dezember 2015

Fördersumme: 7.500 €

In Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Experten aus den Bereichen Musikpädagogik und Musiktherapie hat der VdMK den Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung“ aufgelegt. Der Lehrgang richtete sich an Fachkräfte, die in sonder- und inklusionspädagogischen Arbeitsfeldern tätig sind. Die Musikschullehrkräfte (Rhythmik/Elementare Musikerziehung/Schlagwerk) und das pädagogische Fachpersonal der Einrichtungen für behinderte Menschen (Sonderpädagogik, Heilpädagogik, Heilerziehungspflege u. a. m.) wurden in bewährter Tandemarbeit fortgebildet. Der Lehrgang vermittelte Kenntnisse über die jeweils spezifischen behindertenpädagogischen Bereiche und über musikpädagogische Methoden für die musisch-künstlerische Gruppenarbeit für Menschen mit Behinderung. Mit dieser Initiative sollen Kinder, Jugendliche und junge Menschen an musischen Bildungsangeboten teilhaben, die ihnen aufgrund ihrer Beeinträchtigung bislang nicht ohne weiteres offenstehen.

2.6. Fachveranstaltungen

Die Stiftung bietet ein Forum für fachlichen Austausch. Sie kooperiert dabei mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Schule und Jugendhilfe. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe verlangt immer wieder neue Ansätze zur Lösung drängender Fragen. Zentrales Anliegen der Stiftung ist es, innovative Impulse zu geben und das Fachpersonal in seinen Qualifikationen zu stärken.

Fachtag | „Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe“

19. Februar 2015
im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam
in Kooperation mit der Landeshauptstadt Potsdam

Im Rahmen der Fachtagung wurde der Entwurf des Gesamtkonzepts „Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Potsdam“ vorgestellt. An diesem Konzept war seit Anfang 2013 unter der Mitwirkung zahlreicher Akteure aus Schule und Jugendhilfe sowie im Rahmen zweier Werkstatttreffen gearbeitet worden. Ziel des breit angelegten Prozesses war, ein planvolles, abgestimmtes und am Bedarf der Kinder und Jugendlichen orientiertes Angebot sicher zu stellen.

An der Fachtagung nahmen 120 Vertreter/innen von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, von Schulen sowie der kommunalen Politik und Verwaltung teil. Die Beigeordnete für Jugend, Elona Müller-Preinesberger, und die Beigeordnete für Bildung, Dr. Iris Jana Magdowski, eröffneten gemeinsam die Veranstaltung.

Für den musikalischen Einstieg sorgte das Voltaire-Orchester der Voltaire-Schule Potsdam. Prof. Dr. Thomas Olk von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gab mit seinem Vortrag „Was kann und braucht die Kooperation von Schule und Jugendhilfe auf kommunaler Ebene?“ wichtige Anstöße für die folgende Diskussion. In vier Arbeitsgruppen befassten sich die Teilnehmenden mit einzelnen Bereichen des Gesamtkonzepts. Die Themen waren: „Schule – Jugendförderung“, „Grundschule – Kita“, „Schule – Hilfen zur Erziehung (inkl. der Themen Kinderschutz und Schulverweigerung)“ sowie „Schulsozialarbeit“.

Seminartag | „Mit Ehrenamt Schulen und Kitas fördern!“

28. Februar 2015

im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam
in Kooperation mit dem Landesverband Schulischer Fördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb)

Information und Weiterbildung für die ehrenamtlich Tätigen in den Kita- und Schulfördervereinen in Berlin und Brandenburg standen im Mittelpunkt dieses Seminartages. Die Teilnehmenden konnten aus sechs fachlichen Seminaren auswählen. Auf dem Programm standen Themen wie Mitgliedergewinnung und Anerkennungskultur, Grundlagenseminare in Vereinsrecht, Steuerecht oder Buchführung. Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ bot ein Seminar zum Thema „Antragsfitness – Wie stelle ich einen erfolgreichen Förderantrag?“ an.

Für die Stiftung als Gastgeber war die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, die Fördervereine dazu zu animieren, Projekte zu entwickeln, die die Überwindung von Benachteiligungen zum Ziel haben. Angeregt wurden beispielsweise Projekte zum Thema Inklusion, zur Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien oder zur Stärkung von Schulen in ländlichen Regionen.

Insgesamt nahmen fast 100 Personen teil, davon zwei Drittel aus dem Land Brandenburg. Die schriftliche Teilnehmerbefragung ergab sehr gute Rückmeldungen und eine hohe Zufriedenheit mit der Veranstaltung. Für fast 90 Prozent der Teilnehmenden war es der erste Kontakt mit der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“. Die Kooperation mit dem lsfb wird 2016 fortgesetzt.

Forum | „Rettet die Neugier“

6. November 2015

im Treffpunkt Freizeit Potsdam
in Kooperation mit: Wilhelm-von-Türk-Stiftung, Treffpunkt Freizeit Potsdam

Aufbauend auf der sehr positiven Resonanz zur Vorläuferveranstaltung 2014 realisierte die Stiftung mit den beteiligten Partnern die Folgeveranstaltung für 2015. Rund 50 pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kitas, Vereinen und von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe nahmen teil. Im Fokus der Veranstaltung standen Bildungskonzepte, die junge Menschen darin unterstützen, ihre Interessen, Neigungen und Talente selbständig zu entdecken und zu entfalten. Oft sind diese Angebote besonders geeignet, um Kinder und Jugendliche mit speziellen Förderbedarfen zu erreichen. Sie wirken integrierend für Gruppen und stärken die persönlichen Ressourcen der Individuen.

Die Referent/innen der sechs Workshops waren Anbieter von Kursen und Projekten aus den Bereichen Sport, Naturpädagogik, Erzählkunst, Gestaltung, Tanz und Sinneserfahrung. Einige Schulen und Kitas nutzen die Bildungsangebote ergänzend zu ihren eigenen Angeboten bereits erfolgreich. Zahlreiche Institutionen wissen jedoch kaum, wie die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten genau aussehen. Ziel der Veranstaltung war, diese Angebote bekannter zu machen und ihre pädagogischen Ansätze zu diskutieren.

2.7. Kulturveranstaltungen und Projektpräsentationen

Die Stiftung lädt regelmäßig zu kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen ein. Sie bietet damit im Zusammenhang von geförderten Projekten den Kindern und Jugendlichen eine öffentlichkeitswirksame Plattform: Musik- und Theaterprojekte erhalten Auftrittsmöglichkeiten; das barocke Treppenhaus des großen Waisenhauses ist ein prominenter Ausstellungsort für Kunstprojekte. Andere Veranstaltungen, wie der Tag des offenen Denkmals, unterstreichen die Bedeutung des bauhistorischen Erbes der Stiftung. Die kulturellen Veranstaltungen sind ein Anlass, um immer wieder die traditionsreiche Geschichte der Stiftung und ihren sozialen Zweck öffentlichkeitswirksam zu vermitteln. Gleichzeitig eignen sich kulturelle Veranstaltungen sehr gut, um Spenden für Kinder- und Jugendprojekte einzuwerben. Im Folgenden ist eine Auswahl von Veranstaltungen des Jahres 2015 dargestellt.

Konzerte von Musikschülerinnen und -schülern

21. Februar 2015 „Leckerbissen der Kammermusik“
29. April 2015 „Saitenweise Gitarrenmusik“
10. Juni 2015 „Schläft ein Lied in allen Dingen“
im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam
in Kooperation mit: Städtische Musikschule Potsdam „Johann Sebastian Bach“

Musikschüler/innen und Lehrer/innen der Städtischen Musikschule Potsdam „Johann Sebastian Bach“ boten den jeweils 50 bis 70 Besucher/innen der Konzerte Darbietungen auf hohem Niveau. Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ knüpft mit den Konzerten an ihre Tradition als ehemalige Musikschule an. Bereits bei seiner Gründung im Jahr 1724 etablierte das Große Waisenhaus die Ausbildung professioneller Militärmusiker. Heutzutage kooperiert die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ im Bereich der musikalischen Bildung mit Partnern wie der Städtischen Musikschule Potsdam. Bei den Konzerten wurden Spenden für musikalische Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche gesammelt.

Saisonauftakt GeoCaching

12. Mai 2015
Barockes Treppenhaus und historischer Dachboden im Großen Waisenhaus
in Kooperation mit: Colonie-Verlag Potsdam

Am 12. Mai öffnete die Stiftung den sonst nicht zugänglichen Dachboden des Großen Waisenhauses. Unter den denkmalgeschützten gezogenen Schornsteinen präsentierte sie das neue Angebot des Waisenhaus-Museums: die GeoCaching-Tour „Notfall im Waisenhaus“. Der Schauspieler Hans-Jochen Röhrig inszenierte live ausgewählte Sequenzen aus dem Videofilm zur Tour. Eingeladen waren in erster Linie Pädagog/innen, Multiplikator/innen der kulturellen Bildung und die Presse. Der Kinderkanal von ARD und ZDF KiKa produzierte in Folge der Veranstaltung einen ausführlichen Beitrag, der am 05. September 2015 ausgestrahlt wurde.

Die Tour wird seit November 2014 für Schulklassen der 4. bis 8. Klassen und Jugendgruppen zwischen 9 und 13 Jahren angeboten. Die Stiftung hat sie gemeinsam mit dem Colonie Verlag entwickelt. Zur Saisoneröffnung am 12. Mai konnten Erwachsene die Tour testen. Sie erhielten von den Entwickler/innen Einblicke in Hintergründe und erste Erfahrungen mit der Tour. Die GeoCaching-Tour ist eine digitale Schnitzeljagd durch Potsdams Innenstadt. Primäres Ziel ist es, mittels zeitgemäßer Medien jungen Menschen die Beschäftigung mit Geschichte nahe zu bringen. Vier bis fünf Einzelteams lösen einen im Waisenhaus des 18. Jahrhunderts angesiedelten Kriminalfall. Mit Hilfe von Tablet-PCs, Stadtplänen und anderen Gegenständen werden die Teilnehmenden durch die Stadt geführt. Am Ende müssen die Gruppen ihre Ergebnisse zusammentragen, um den Fall zu lösen.

Akteurin und Besucherin: Die Gastwirtsgattin aus dem Begleitvideo der Geocaching-Tour beim Saisonauftakt.

Führungen zum „Tag des offenen Denkmals“

13. September 2015

Gelände des Großen Waisenhauses zu Potsdam
in Kooperation mit: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Landeshauptstadt Potsdam

Der bundesweite „Tag des offenen Denkmals“ stand 2015 unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“. Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ nahm dies zum Anlass, eine Sonderausstellung zu konzipieren, die sich mit dem Drahtzieher-Handwerk im 18. und 19. Jahrhundert und der Kinderarbeit im Waisenhaus befasste [siehe Seite 25].

Das barocke Treppenhaus und das Waisenhaus-Museum waren ganztägig geöffnet. Die Führungen verbanden die Sonderausstellung mit einem Rundgang zur Geschichte und Baugeschichte über das Waisenhausgelände. Der Tag selbst war mit rund 400 Personen sehr gut besucht. Im Waisenhaus-Museum wurden rund 100 Besucher gezählt. Für das Große Waisenhaus hat sich der Tag des offenen Denkmals als Publikumsmagnet etabliert.

Die Sonderausstellung „Handwerk hat (nicht immer) goldenen Boden“ am Tag des offenen Denkmals.

Ausstellung „Von kleinen und großen Künstlerinnen und Künstlern“

28. September – 11. Dezember 2015

Barockes Treppenhaus im Großen Waisenhaus

in Kooperation mit: GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH

Über 80 Gemälde, Graffitis, Zeichnungen und Skulpturen von Kindern, Jugendlichen und Fachkräften aus den Einrichtungen der GFB waren im Großen Waisenhaus in Potsdam zu sehen. Die Ausstellung präsentierte erstmals Werke aus allen Einrichtungen der GFB in einer gemeinsamen Schau. Zur Eröffnung am 28. September sprach Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt Potsdam.

Das besondere dieses Ausstellungskonzeptes war, Werke zu zeigen, die überwiegend im pädagogischen Alltag der Einrichtungen und nicht in besonderen Kunstprojekten entstanden sind. Um die Kinder in kreativem Arbeiten anzuleiten, brauchen Pädagog/innen nicht unbedingt eine künstlerische Ausbildung. Wichtig ist, dass sie selbst Freude an gestalterischer Arbeit haben. Das Anliegen der Stiftung und der GFB war, einerseits den Kindern und Jugendlichen durch die öffentliche Aufmerksamkeit eine hohe Wertschätzung für ihre Tätigkeit zukommen zu lassen, andererseits den Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe Mut zu machen, künstlerisch mit jungen Menschen zu arbeiten.

Ausstellung „Dialog“

10. Juli – 10. September 2015

Barockes Treppenhaus im Großen Waisenhaus

in Kooperation mit: Kulturverein im Kirchsteigfeld – KIK e.V.

Rund 100 Schüler/innen aus Potsdam und Geltow stellten ihre farbkräftigen Gemälde und Linoldrucke im barocken Treppenhaus im Großen Waisenhaus aus. Die jungen Künstler/innen stammten aus neun verschiedenen Nationen. Sie hatten die Werke im Rahmen des von der Stiftung geförderten Kunstprojektes „Dialog“ im Frühjahr 2015 geschaffen. Konzeption und Leitung des Projektes lagen in den Händen von Inken Gusner und Dorothea Neumann vom Kulturverein im Kirchsteigfeld – KIK e.V.. Beteiligt waren eine 3. und eine 5. Klasse der Meusebach Grundschule Geltow, eine 9. Klasse der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule Potsdam und die Willkommensklasse der Leonardo-da-Vinci Gesamtschule Potsdam. Kinder und Jugendliche, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind, besuchen diese Klasse.

Das gemeinsame Anliegen der Stiftung wie der Künstlerinnen war es, insbesondere Kinder und Jugendliche zu erreichen, die sonst wenig Zugang zu kultureller Bildung haben. Kulturelle Bildung trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität und Problemlösungskompetenz bei. Mit Kunstprojekten und Ausstellungen wie diesen möchte die Stiftung zudem einen Beitrag zur Integration leisten.

2.8. Spendenaktionen

KLINGENDER & ADVENT

Musik in Potsdam hilft Potsdamer Kindern

Zum neunten Mal fand 2015 auf Initiative der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und der Landeshauptstadt Potsdam die Aktion „Klingender Advent“ statt. Fünf verschiedene Veranstalter sammelten bei ihren adventlichen Konzerten Spenden, um benachteiligte Kinder zu unterstützen. Die Spenden des Jahres 2015 kamen dem Projekt „Singende Grundschule“ zu Gute [siehe Seite 13]. Auf dem Programm standen:

- Zwei festliche Adventskonzerte. Das Blechbläserquintett der Neuen Potsdamer Hofkapelle und der Nikolaikantor Björn O. Wiede (Orgel) spielten in der Nikolaikirche Potsdam.
- Bläsermusik im barocken Treppenhaus. Ensembles der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ spielten festliche Bläsermusik im Großen Waisenhaus zu Potsdam.
- Weihnachtsoratorium I und IV-VI. Der Nikolaichor Potsdam und die Neue Potsdamer Hofkapelle spielten Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium in der Nikolaikirche Potsdam.
- Klassik am Sonntag „Weihnachts-Pastorale“. Die Brandenburger Symphoniker unter Leitung von Peter Gülke spielten Strawinsky, Gabrieli, Haydn, Torelli und J. S. Bach im Nikolaisaal Potsdam.
- Weihnachtskonzert der Kammerakademie Potsdam. Unter dem Motto „Glanz der Zeiten“ standen Werke von Stamitz, Brahms, Dvořák, Cimarosa und Weiner auf dem Programm. Solist war der Klarinettist der Berliner Philharmoniker Andreas Ottensamer.

Bei diesen Konzerten kamen über 4.500 Euro an Spenden zusammen. Die Aktion soll im Jahr 2016 fortgeführt werden.

Ein Kunstwerk der Ausstellung „DIALOG“ im barocken Treppenhaus im Sommer 2015.

2.9. Neue Angebote des Waisenhaus-Museums Potsdam

Sonderausstellung „Handwerk hat (nicht immer) goldenen Boden. Die Gold- und Silberdrahtzieher im Großen Waisenhaus zu Potsdam“

13. September – 30. Oktober 2015
Barockes Treppenhaus im Großen Waisenhaus

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ nahm den „Tag des offenen Denkmals“ zum Anlass, eine Sonderausstellung zu eröffnen, die sich dem Handwerk des Drahtziehens und der damit verbundenen Kinderarbeit im Waisenhaus widmete. Alte Werkzeuge, Grafiken und Kleidungsteile aus Draht zeigten anschaulich, wie die Drahtzieher bis ins 19. Jahrhundert gearbeitet haben.

Die Schau dokumentierte zudem, wie Kinder aus dem Potsdamer Waisenhaus dieses traditionsreiche Handwerk erlernten und gleichzeitig als billige Arbeitskräfte dienten. Jahrzehntelang war es im 18. Jahrhundert üblich, Mädchen und Jungen aus dem Waisenhaus bei Manufakturunternehmern aus Potsdam und Berlin als Arbeitskräfte einzusetzen. Zum einen sollten sie dem enormen Mangel an Arbeitskräften abhelfen, zum zweiten das jeweilige Handwerk erlernen, um später damit ihr Einkommen abzusichern.

Die sechs öffentlichen Führungen im Ausstellungszeitraum und drei Führungen für Schulklassen wurden von den Besucher/innen sehr gut aufgenommen.

Konzeption, Planung und Umsetzung der Ausstellung erfolgte mit Unterstützung der Potsdamer Agentur „kreativköpfe. Raum- und Ausstellungsgestaltung“.

3. Vermögensverwaltung

Die Mittel zur Erfüllung des gemeinnützigen Stiftungszwecks erwirtschaftet die Stiftung vollständig selbst. Die Stiftung besitzt rund 45.000 qm Gewerbe- und Wohnflächen. Ihre Erträge erzielt die Stiftung aus der Vermietung dieser Flächen. Unterhalt, Pflege und Investitionen in diese Immobilien liegen in der Hand der Stiftung. Zentrales Anliegen ist es, die Liegenschaften nachhaltig zu bewirtschaften und dadurch die Existenzgrundlage der Stiftung langfristig zu sichern.

Der größte Teil der Liegenschaften der Stiftung, die sich außerhalb Potsdams befinden, wird von Einrichtungen der GFB genutzt. Der Stiftung stellt sich die Aufgabe, diese Liegenschaften im Sinne des Erhalts des Stiftungsvermögens zu sanieren und im Einklang mit den Nutzungskonzepten der GFB weiter zu entwickeln. Die Stiftung investiert bedeutende Summen, um einen Standard zu schaffen, der den Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Lebensbedingungen bietet. Außerdem will die Stiftung die Grundlage dafür schaffen, dass die GFB an ihren Standorten die Angebote zukunftsfähig weiter entwickeln kann. Umfangreiche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Standorte Sigrön (Prignitz) und Stolpe (Uckermark) begannen im Jahr 2013.

3.1. Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön

Das ehemalige Schulhaus des GFB-Kinder- und Jugenddorfes Sigrön (Prignitz) wurde komplett umgebaut und das Obergeschoss neu aufgesetzt. Im Oktober 2015 fanden die Rohbauarbeiten ihren Abschluss. Fenster und Türen waren eingebaut und die Heizung ging in Betrieb. Damit waren die Voraussetzungen gegeben, über den Winter hinweg die Ausbauarbeiten im Inneren abzuschließen. Die Übergabe des Gebäudes an die GFB fand im April 2016 statt.

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ hat als Eigentümerin insgesamt rund 1,7 Mio. Euro in das Gebäude investiert. Das neue Obergeschoss in Holztafelleichtbauweise ermöglichte eine freie Grundrissgestaltung. Nach dem Umbau bietet das Haus Platz für zwei Wohngruppen sowie für die Verwaltung der Einrichtung. Die Kinder und Jugendlichen erhielten helle Zimmer und großzügige Mehrzweckräume. Die Gebäudehülle wurde nach heutigen Standards gedämmt und die gesamte Haustechnik erneuert.

Für die GFB-Einrichtung in Sigrön war der Umbau eine wichtige Voraussetzung, um ihr Profil in der Heilpädagogik zu verstärken. Die Kapazität der Einrichtung stieg zudem von 31 auf 37 Plätze.

3.2. Entwicklung des Kinder- und Jugendheims Stolpe

Das GFB-Kinder- und Jugendheim befindet sich im denkmalgeschützten, ehemaligen Schloss Stolpe (Uckermark). Seit 1961 wird das Schloss als Kinderheim genutzt. Nachdem im Jahr 2014 bereits das Dach des Haupthauses saniert worden war, begannen im Juli 2015 umfassende Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten am Seitenflügel des Gebäudes. Die Baumaßnahmen wurden zum einen notwendig, weil das Gebäude seit vielen Jahren sanierungsbedürftig war, zum anderen da die Raumaufteilungen und die Infrastruktur nicht mehr den heutigen Anforderungen der Jugendhilfe entsprachen. Die Sanierungsmaßnahmen beinhalten eine deutliche energetische Verbesserung des Gebäudes. Die Kosten für das Gesamtvorhaben sind mit rund 2,5 Mio. Euro veranschlagt. Die Realisierung soll in zwei Bauabschnitten erfolgen.

Zwei sozialpädagogische Wohngruppen mit je neun Plätzen befinden sich in dem Seitenflügel. Für die Dauer der Bauzeit kommt im Wechsel jeweils eine der beiden Wohngruppen in einem 600 Meter entfernt liegenden Mehrfamilienhaus der Stiftung unter. Die Stiftung hat dafür hier eigens ein Ausweichquartier eingerichtet.

Als erste Baumaßnahme wurde das Dachgeschoss des Seitenflügels komplett entkernt. Im Zuge der Freilegungen der verdeckten Konstruktionen stellte man fest, dass an einer Holzbalkendecke deutlich umfangreichere Instandsetzungen und Verstärkungen notwendig sind, als erwartet worden war. Die Bauarbeiten benötigen daher mehr Zeit als ursprünglich angenommen. Die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes und der Wiedereinzug der Wohngruppe im Dachgeschoss sind für Herbst 2016 vorgesehen.

3.3. Entwicklung des ehemaligen Kinder- und Jugendheims Kloster Lehnin

Das ehemalige Kinder- und Jugendheim Kloster Lehnin wird seit Oktober 2015 zur Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern genutzt. Nach Auslaufen des Mietvertrages mit der GFB zum Jahresende 2014 gelang es der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“, längeren Leerstand zu vermeiden. Im Herbst 2015 schloss die Stiftung als Eigentümerin mit der AWO Potsdam einen Mietvertrag für die Liegenschaft ab. Die AWO schuf hier die Kapazitäten, um für den Landkreis Potsdam-Mittelmark bis zu 32 Asylsuchende im Alter von 14 bis 18 Jahren zu betreuen.

4. Stiftungsentwicklung

4.1. Ziele und Strategien

In fachlicher Hinsicht verfolgte die Stiftung das seit 2012 entwickelte Handlungsfeld „Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule“ weiter. Das hieß, die Arbeit im Modellprojekt „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen“ mit der Tochtergesellschaft GFB nach zwei Jahren zwischenzuprüfen und die Inhalte für das dritte Förderjahr zu definieren. Dabei stand im Mittelpunkt, dass die durch die Lernmanager/innen erreichten Ergebnisse in Hinsicht auf Handlungsabläufe und Ansprechpartner gesichert sowie die erarbeiteten Handlungsrichtlinien in den Einrichtungen für eine Zeit nach Auslaufen des Projektes verstetigt werden. Im Rahmen dieses Themenfeldes veranstaltete die Stiftung in Kooperation mit der Landeshauptstadt Potsdam außerdem einen Fachtag, auf dem ein für das Potsdamer Stadtgebiet gültiges Gesamtkonzept einer Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule im Entwurf präsentiert wurde.

Zur Verwirklichung ihres Stiftungszweckes ist die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ auf die Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung der stiftungseigenen Immobilien angewiesen, da sie keine Zuweisungen oder Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten erhält. Somit ist der fortlaufende Erhalt und die regelmäßige Instandsetzung des Stiftungsvermögens, der Liegenschaften in Potsdam und im Land Brandenburg, ein stetiges zentrales Anliegen der Stiftungstätigkeit. Die letzten Generalsanierungen an den oftmals denkmalgeschützten Gebäuden liegen inzwischen einige Zeit zurück, so dass mit 2015 ein größeres Gewicht auf den Erhalt des Stiftungsvermögens zu legen war und künftig sein wird. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildeten hierbei die bereits in den Vorjahren initiierten Umbauvorhaben an Schloss Stolpe (Uckermark) und am ehemaligen Schulhaus des GFB-Kinder- und Jugenddorfes Sigrön (Prignitz). Außerdem wirkten sich 2015 aktualisierte Bestimmungen im Bereich des Brandschutzes aus. Die Brandschutzauflagen müssen umgehend umgesetzt werden; dies wird erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen der Stiftung binden. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren fortsetzen, so dass die Stiftung für diesen Zeitraum ihre Förderaktivitäten reduzieren und konzentrieren muss.

4.2. Personalstruktur

Seit Februar 2015 leitet Elke Krüger in Nachfolge von Hans-Jochen Knöll, der erneut den Stiftungsratsvorsitz übernommen hatte, die Geschäfte der Stiftung. Zuvor war sie bei der Senatsverwaltung in Berlin sowie langjährig als stellvertretende Geschäftsführerin beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin tätig.

Im Zusammenhang mit der Fokussierung auf den Erhalt des Stiftungsvermögens wurde zum Mai 2015 die Stelle für Hausverwaltung und Gebäudemanagement neu besetzt. Zentrales Anliegen ist es, die Liegenschaften der Stiftung in Potsdam und im Land Brandenburg nachhaltig zu bewirtschaften und dadurch die Existenzgrundlage der Stiftung langfristig zu sichern. Ebenfalls in diesen Bereich fällt die Nachbesetzung eines dritten Hausmeisters für die Potsdamer Liegenschaften.

4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2015 veröffentlichte die Stiftung 13 Pressemitteilungen. 16 redaktionelle Artikel über die Stiftung in den Printmedien wurden gezählt. Ein Rundbrief wurde durch die Stiftung publiziert. Schwerpunktthehmen waren die personellen Veränderungen und die laufenden Bauvorhaben.

Der GeoCaching-Tour des Waisenhaus-Museums widmete sich ein ausführlicher Filmbeitrag, den der Kinderkanal von ARD und ZDF KiKa am 05. September 2015 im Rahmen der Sendung „Timster“ ausstrahlte [siehe „Saisonauftakt GeoCaching“, Seite 21].

5. Einnahmen und Ausgaben 2015

5.1. Umsätze der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften

3.056.815 €

Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“: Erwirtschaftung Erträge und Erhalt des Stiftungsvermögens

13
Mitarbeiter/innen*

17.766.000 €

GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH

387
Mitarbeiter/innen*

768.000 €

Dienstleistungs- und Beherbergungsbetrieb der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam GmbH (Hotel am Großen Waisenhaus)

10
Mitarbeiter/innen*

*Stand 31.12.2015

5.2. Jahresabschluss der Stiftung

Einnahmen	in Euro (gerundet)
Vermischte Einnahmen	0
Mieten, Pachten und Nebenkosten	3.083.495
Zinseinnahmen	4.355
Spenden sowie Förderungs- u. Kostenbeiträge Dritter	181.466
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	18.232
Entnahmen aus Rücklagen	0
Gesamteinnahme	**3.287.548**

Ausgaben	in Euro (gerundet)
Personalausgaben	555.855
Sächliche Verwaltungsausgaben	138.744
Bewirtschaftung und Unterhaltungsarbeiten an Grundstücken, Gebäuden und Räumen	612.344
Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten	462.515
Aufwendungen zur Förderung der Jugendarbeit	234.858
Zinsen und Tilgungsausgaben	988.549
Zuführung Rücklagen	276.428
Gesamtausgaben	**3.269.293**

Ergebnis	in Euro (gerundet)
Überschuss	**18.255**
Zuführung an Rücklagen 2015	**18.255**

5.3. Eingeworbene Drittmittel

An zweckgebundenen Spenden und Drittmitteln konnte die Stiftung im Jahr 2015 eine Summe von insgesamt 5.153 Euro einwerben. Ein Teil der Mittel fließt erst 2016 und ist daher 2015 nicht kassenwirksam.

Einnahmeart / Verwendungszweck	2015 in Euro	2014 in Euro
Spenden für Förderprojekte	4.818	9.646
Spenden für die Angebote des Waisenhaus-Museums	335	5.000
Gesamteinnahme	**5.153**	**14.646**

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ gehört seit 2011 zu den Unterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichtet sie sich offenzulegen, welche Ziele die Arbeit der Stiftung verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Diese Informationen sind klar strukturiert und leicht auffindbar im Internet zugänglich.

6. Treuhandverwaltung: Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung

Die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow beging am 16. Juni 2015 eine Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an den Anschlag auf Noël Martin im Jahr 1996. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Roland Scharp, hob in seiner Begrüßungsrede die Vielzahl der Projekte hervor, die gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus durch Vereine und Initiativen in den letzten Jahren in der Gemeinde angestoßen und umgesetzt wurden.

Der Vertreter der Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung, Herr Michael Ferguson, übermittelte eine Grußbotschaft Noël Martins. Er verlieh darin seinem Herzensanliegen mit großer Vehemenz Ausdruck: „...nach meiner Überzeugung sollten alle Menschen ungeachtet ihrer Nationalität, ihrer Rasse oder ihrer Religion im Umgang mit anderen ein Mindestmaß an Respekt und Toleranz erwarten können."

Schüler/innen der 6. Klasse der Astrid-Lindgren-Grundschule trugen ihre Gedanken zum Thema vor und verewigten sich damit in der stetig fortgeschriebenen „Baumchronik". Diese wird seit vielen Jahren zu Ehren Noël Martins geführt und stellt eine Sammlung von Sympathiebekundungen und Gedanken von Bürger/innen der Gemeinde dar.

Noël Martin in der „Markus-Lanz-Show“

Am 3. November 2015 trat Noël Martin im ZDF in der Talksendung Markus Lanz als per Liveübertragung aus Birmingham zugeschalteter Gast auf. Zusammen mit dem Fernsehmoderator Reinhold Beckmann, der 2001 Noël Martin längere Zeit für eine Reportage begleitet hatte, interviewte Herr Lanz Noël Martin zu dessen Sicht auf die zunehmende Zahl rassistisch motivierter Übergriffe auf Asylbewerber in Deutschland. Noël Martin bescheinigte Deutschland eine positive Rolle in der gegenwärtigen Lage und plädierte für eine differenzierte Betrachtung, die auch die vielfältigen Willkommensinitiativen berücksichtigen sollte. Darüber hinaus beleuchtete die Sendung Ursachen und Hintergründe des fremdenfeindlichen Anschlags von 1996 in Mahlow.

Herr Lanz sprach mit Noël Martin über dessen aktuelle gesundheitliche Situation, den täglichen Kampf ums (Über-)Leben sowie die Folgen des Todes von Robin Herrnfeld, der langjährigen Begleiterin und Unterstützerin, die 2013 unerwartet verstarb.

Der Brite Noël Martin, der 1996 in Mahlow Opfer eines Anschlages Rechtsradikaler wurde und seitdem Hals abwärts querschnittsgelähmt ist, hat die Stiftung im Jahr 2008 mit Unterstützung des Landes Brandenburg gegründet. Seine Stiftung fördert die persönliche Begegnung sowie das gemeinsame Arbeiten und Lernen von jungen Menschen aus Deutschland und England.

7. Struktur der Stiftung

Organe der Stiftung

Stiftungsrat
Hans-Jochen Knöll, Vorsitzender | Ministerium der Finanzen
Rosemarie Thölken, stellv. Vorsitzende | Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Patricia Chop-Sugden | Ministerium des Innern und für Kommunales
Andreas Hilliger | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Sigrun Paepke | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Geschäftsführung
Elke Krüger

Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten
Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ist Alleingesellschafterin von:

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH (GFB)
Behlertstraße 27a | 14469 Potsdam
Tel. 0331 – 27 90 90 | www.gfb-potsdam.de
Geschäftsführer: Norbert Lekow
sowie

Dienstleistungs- und Beherbergungsbetrieb der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam GmbH
Hotel am Großen Waisenhaus
Lindenstraße 28/29 | 14467 Potsdam
Tel. 0331 – 60 10 780 | www.hotelwaisenhaus.de
Geschäftsführer: Dieter H. Dudeck

Die **Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung** wird von der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ treuhänderisch verwaltet.

Ansprechpartner

Geschäftsführung
Elke Krüger
elke.krueger@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 6

Sekretariat
Angela List
angela.list@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 6

Kinder- und Jugendhilfe | Projektförderung
Iken Neisener
iken.neisener@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 77

Geschichte der Stiftung | Projektförderung
René Schreiter
rene.schreiter@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 82

Bau- und Gebäudemanagement
Ulf Skoruppa
ulf.skoruppa@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 76

Bauliche Unterhaltung
Lutz Seeger
lutz.seeger@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 78

Hausverwaltung
Beate Gericke
beate.gericke@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 83

Finanzbuchhaltung
Anke Hintersdorf
anke.hintersdorf@stiftungwaisenhaus.de
Tel. 0331 – 281 46 – 73

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

Breite Straße 9a, 14467 Potsdam
Telefon 0331 281 46-6
info@stiftungwaisenhaus.de
www.stiftungwaisenhaus.de

Redaktion: Malte Detlefsen, René Schreiter
Gestaltung: Monika Schmitt, www.fachwerkdesign.de
Fotos: Seiten 1, 3, 5, 6, 8/9, 12, 13, 18, 20, 28–30:
Göran Gnaudschun
Seite 10, 11, 14–17: die Projektträger
Seite 17: Christoph Hengelhaupt
Seite 36: Jeannette Kalkkuhl
übrige: Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

» Großes Waisenhaus zu Potsdam «

STIFTUNG